

# Ten years

## 10 Jahre können viel verändern

Von C12H22O11

## 10 Jahre können viel verändern

Nochmal kurze Erklärung der Zeichen:

"Reden"

/Itachis Gedanken/

*Flashback*

10 Jahre können viel verändern... sehr viel. Das wird mir jetzt, da du nach so langer Zeit wieder vor mir stehst klar. Du bist nicht mehr das liebe, kleine Mädchen auf das man aufpassen muss wie auf einen Hund.

*Flashback*

*„Los, geh zu Itachi-oji und stell dich vor!“, hat Orochimaru damals zu dir gesagt. Du kamst zu mir, hast dich verbeugt und gesagt: „Schön euch kennen zu lernen Itachi-sama. Ich bin Sukora Konomi.“ Freundlich hast du mich angeblinzelt, doch ich versuchte nicht mal zu lächeln. Ich habe nur genickt und Deidara gerufen. „Bring die Kleine schon mal rein, und gebe ihr Etwas, womit sie sich einen Moment beschäftigen kann. Ich muss noch etwas mit ,Orochimaru-oji‘ besprechen.“, Deidara versuchte halbwegs freundlich auszusehen und winkte dich zu sich. Du wusstest nicht, was du tun solltest und schautest hilflos zu Orochimaru hoch. Er bedeutete dir mit einem Nicken, du sollest mit Deidara gehen und du gehorchtest aufs Wort. Schnell ergriffst du Deidaras Hand und warst mit ihm im Eingang zu unserem Akatsuki-Versteck verschwunden. Ich war immer noch ziemlich angesäuert, von dem sinnlosen Auftrag, den Orochimaru mir gegeben hatte. Wieso sollte ausgerechnet ICH auf dich aufpassen? „Warum muss ich auf das Biest aufpassen?“, fragte ich daher und schaute ihn verständnislos an. „Pass gut auf. Sie sieht niedlich und lieb aus... so tut sie auch. Aber sie ist kein Engel. Kein Babysitter, den ich je hatte kam ein zweites Mal. Und jetzt sind die mir ehrlich ausgegangen, deswegen musst du halt mal eben als Babysitter herhalten.“, sagte er. „So ich muss jetzt gehen, tja... Attentate vollbringen sich schließlich nicht von selbst.“, Orochimaru drehte sich um und verschwand. Nun hatte ich dich am Hals, ohne eine gescheite Antwort warum überhaupt ich. Schon als ich den versteckten Eingang öffnete, kamen mir laute Geräusche und Stimmen entgegen. „Du kriegst mich nicht! Du kriegst mich nicht!!“, lachtest du. „Gib mir den Umhang! Bleib stehen! Sei ein braves Mädchen und gib mir den Umhang!“, rief Deidara. Ich kam dem Geschehen näher, und schon huschte ein, in einen Akatsuki-Umhang gehülltes Etwas an mir vorbei. Wenig später kam auch Deidara vorbei gerannt.*

„Deidara...ich will dich ja nicht bei deiner Aktion stören, aber was soll das werden?“, habe ich genervt gefragt. „Das Monster hat meinen Umhang geklaut!“, Deidara war völlig am Ende. Es wollte mir einfach nicht einleuchten, warum ein kleines Kind ihn so fertig machen konnte. „Soll das heißen, dass du mit einem kleinen Kind von 5 Jahren nicht fertig wirst?“, fragte ich und schaute Deidara herablassend an. „Nein... also doch... aber...“, ihm fehlten die Worte, um auszudrücken was er ausdrücken wollte. „Hör auf zu stammeln.“, ich war immer noch ziemlich genervt und auf die Akatsuki Mitglieder war ich im Moment sowieso nicht gut zu sprechen. In ihrer letzten wichtigen Mission hatten sie versagt wie ein Haufen Genin, wobei ich der Ansicht war, dass selbst Akademie-Schüler nicht so versagt hätten wie meine Akatsuki Leute es getan hatten. Nun ging ich zu dir, du warst noch in Deidas Umhang eingehüllt. Ich kniete mich vor dich, nur deine dunkelblauen Augen waren unter dem Umhang zu sehen. „Warum hast du Deidas Umhang geklaut?“, fragte ich. „Weil es Spaß macht! ^^“, fröhlich lachtest du in dem viel zu großen Umhang vor dich hin. /Spaß... genieße ihn, solange du ihn noch hast/ „Und warum gibst du ihn nicht zurück?“, ich schaute dich an, du schautest mir in die Augen und wusstest nicht was du sagen sollst. Ausdruckslos gingst du an mir vorbei, zu Deidara, wickeltest dich aus dem Umhang und übergabst ihn ihm. „Entschuldige vielmals Deidara-san“, hast du gesagt und bist wieder zu mir zurück gekommen. Es war spät geworden, Zeit zum Abendessen. Deidara war an der Reihe das Essen zu kochen, was bedeutete, dass es mal wieder ungenießbar – wenn nicht, tödlich – werden würde... Da an dem Tisch nur 10 Plätze waren, mussten wir diesmal etwas enger zusammenrücken. Du fandest Platz zwischen Oukaïto und Tobi. Deidara stellte das Essen auf den Tisch, es gab wie ich vermutet hatte Ungenießbares. Bei einem Versuch das Hühnchen zu halbieren – was bei Deidas Essen immer ziemlich schwierig war und oft daneben ging – schnittest du dir mit dem Messer in den Finger. Oukaïto beugte sich zu dir hinüber, was wie er wenig später erfahren sollte ein riesiger Fehler war. „Nichts schlimmes, nur ein kleiner Schnitt.“, sagte er, doch du schautest nur weiterhin auf den Schnitt aus dem langsam Blut tropfte. Wie gebannt warst du und deine Augen wurden mit jedem Tropfen der leise auf dem Tisch landete emotionsloser. Schließlich hast du zu dem Messer, an dem auch noch ein wenig von deinem Blut klebte gegriffen und damit auf Oukaïto eingestochen, bis seine Augen leer wurden. Du ließst das Messer los, während Oukaïto zu Boden fiel und schautest wieder auf deine Hände, auf denen sich dein Blut mit dem von Oukaïto vermischte. Langsam hast du deine Augen geschlossen und bist ebenfalls nach hinten gekippt. Für Oukaïto konnten wir nichts mehr tun. Ich ließ ihn von den anderen rausschaffen, die waren sowieso froh, wenn sie Deidas Essen nicht essen mussten. Meistens landete es in den Umhängen und danach vor der Tür. Ich konnte nur hoffen, dass sie sich diesmal etwas schlauer anstellten als bei ihrer Mission und ihn nicht vor die Tür legten. Damit würden sie uns nur verraten. Taten sie auch nicht, Deidara machte die schlaue Idee ihn ins Meer zu werfen, wenn er schon kein Grab bekommen würde. Währenddessen brachte ich dich in Oukaïtos Zimmer, denn das stand ja nun leer. In meinen Armen bist du aufgewacht und hast mich verwirrt angeschaut. „Das Essen ist dir nicht gut bekommen“, habe ich nur gesagt, damit du nicht nachfragst. Ich konnte in deinen Augen erkennen, dass du mir nicht glaubtest, aber nachgefragt, hast du trotzdem nicht. Ich legte dich in das riesige Bett. Aus dem Schrank holte ich Oukaïtos Schlafanzug Oberteil, schwarz mit purpurnen Wolken. Ich warf es dir zu. „Zieh es an, es ist zu groß, aber als langes Nachthemd ganz gut geeignet.“, sagte ich während ich das Zimmer verließ, in dem du die Nacht verbringen solltest, und betrat mein eigenes.

Mitten in der Nacht hörte ich auf einmal Schritte. Sie kamen immer näher und verstummten schließlich. Ich drehte mich um und öffnete die Augen, da blickten mir auf

einmal große, dunkelblaue Kulleraugen entgegen, in denen sich schon Tränen gesammelt hatten. „Hast du schlecht geträumt?“, fragte ich verschlafen. Schluchzend hast du genickt und dir ein paar Tränen weggewischt. Ich setzte mich auf den Bettrand und klopfte mit den Händen auf meinen Schoß „Komm mal her“, du bist sofort auf meinen Schoß gekrabbelt und ich habe meine Arme um dich gelegt. „Was ist den so schreckliches passiert?“, fragte ich dich. Du hast geschluchzt und angefangen mir mit zittriger Stimme deinen Traum zu schildern. „Weißt du... du musst keine Angst davor haben. Das sind nur Träume, das passiert nicht wirklich.“, beruhigend strich ich dir durch die verstrubbelten, schwarzen Haare. „Ich hab aber Angst“, hast du geflüstert. Ich bin aufgestanden, habe dich in mein Bett gelegt und dich mit der Decke zugedeckt, damit du dir keine Erkältung holst. Sorgen habe ich mir keine gemacht um dich, aber Orochimaru wäre nicht sehr erfreut gewesen, wenn ich dich mit Fieber zu ihm zurück geschickt hätte. Nachdem ich dich mit der Decke warm verpackt hatte legte ich mich neben dich und musste feststellen, dass für mich nicht sehr viel von der Decke übrig geblieben war. Ich war erstaunt, wie viel Decke so ein kleines Wesen einnehmen konnte. So musste ich mich wohl oder übel ohne Decke neben dich legen, doch das war mir dann auch ziemlich egal. Einige Zeit lag ich noch wach auf dem Rücken und hörte dein leises Atmen, dass sich nach der Heul-Attacke endlich wieder normalisiert hatte. Ich kann mich noch erinnern, wie du dich an mich geschmiegt hast, als wärst du eine Katze, und meine Hand mit deiner ergriffen, sie festgehalten und nicht mehr losgelassen hast. Einige Zeit später fand auch ich endlich den Schlaf.

Das Geräusch einer aufgehenden Tür hat mich am nächsten Morgen geweckt. Ich öffnete die Augen und blinzelte um mich an die plötzliche Helligkeit zu gewöhnen. In der Tür stand Deidara und hatte einen ziemlich ‚überraschten‘ Gesichtsausdruck angenommen. Wenig später bemerkte ich auch warum. In der Nacht hattest du dich ziemlich eng an mich gekuschelt, einen Arm über meine Brust gelegt und hieltest mit der einen Hand immer noch die Meine fest. Darauf bedacht dich nicht zu wecken habe ich mich von dir gelöst, habe mir schnell meinen Akatsuki-Umhang übergeworfen und bin mit Deidara nach draußen verschwunden, damit ich dich beim Akatsukis anmeckern nicht aufweckte. „Was willst du??“, fragte ich Deidara verständnislos. „Zufällig haben wir schon halb eins. Um die Zeit bist du normal schon längst wach! Ich wollte Bescheid sagen, dass es Mittagessen gibt. Das Frühstück habt ihr ja verpasst.“, sagte Deidara. Ich schaute auf die Uhr, und er hatte tatsächlich Recht. „Ja gut... fangt schon mal an.“, ich drehte mich um und ging wieder ins Zimmer. Du warst auch schon aufgewacht und saßest gähnend auf dem Bettrand. „Komm Kleine. Es gibt Essen.“, habe ich gesagt und dir dein schwarzes Kleid zugeworfen. „Hat Deidara-san wieder gekocht?“, fragtest du mit deiner hohen, kindlichen Stimme. „Ja, Deidara-san hat wieder gekocht. Ist das schlimm?“, fragte ich und verstand nicht, worauf du hinaus wolltest. „Ja! Es war grauenhaft. Ich will nichts essen, was Deidara-san gekocht hat.“, du hast die Arme verschränkt und dich auf dem Bett niedergelassen, als wolltest du verhindern, dass ein schweres Unglück über dich herein bricht. So niedlich saßest du da, dass ich lächelnd musste. Du warst die erste seit langer Zeit, die mich zum lächeln gebracht hatte. „Weißt du, wir machen uns jetzt aus dem Staub und essen in der Stadt etwas.“, du hast mich fies angegrinst und gefragt, ob auch ich Deidara-san’s Essen nicht ausstehen kann. „Also... Deidara-san ist wirklich nicht der beste Koch auf der Welt und sein Essen können wir alle nicht leiden, aber ‚psssst‘ das darfst du Deidara-san nicht sagen, er ist sehr empfindlich, was dieses Thema betrifft... naja, sei’s drum. Zieh dich an und dann gehen wir.“, ich habe das Zimmer verlassen. Die Akatsukis saßen alle am Tisch und quälten sich mit Deidara-san’s Essen ab. Ich drehte mich um und da standest du schon vor mir, in dein schwarzes Kleidchen gehüllt und

schaute mich erwartungsvoll an. „Komm“, ich habe deine Hand genommen und dich leise mitgezogen, sodass die anderen nicht bemerkten, dass wir uns davon stahlen. Ich hatte meinen Akatsuki-Umhang hängen lassen und trug normale Kleidung um nicht aufzufallen. „Itachi-sama, wo gehen wir hin??“, fragtest du ungeduldig, als wir schon eine Weile unterwegs waren. „Wir müssen in eine Stadt, die nicht so groß und bekannt ist.“ „Warum?“ „Weil die meisten Leute in den großen Städten mich kennen.“ „Na und?“ „Die mögen mich alle nicht.“ „Warum?“ „Das verstehst du noch nicht.“ „Warum?“ „Da bist du noch zu jung für.“ „Achso“ Schweigend hast du mich angeschaut. Vorwurfsvoll war dein Blick, aber ich konnte schlecht sagen ‚Die hassen mich alle und wollen mich töten‘. Schließlich waren wir an einer kleinen Stadt angekommen, die aber nicht mit Läden und Angeboten geizte. Zuerst gingen wir in ein kleines Bistro um das Frühstück und das Mittagessen nachzuholen. Nachdem wir gegessen hatten, wolltest du aber noch nicht zurück, so gingen wir noch ein wenig durch die Stadt. „Schau mal Itachi-sama! Ein Klamottengeschäft!“, riefst du und zeigtest auf einen Laden mit Klamotten. Fröhlich liefst du hinein und ich konnte ja wohl nicht anders, als dir zu folgen. Ich setzte mich auf einen Stuhl und wartete gelangweilt. Du kamst lächelnd zu mir und hieltest ein großes, rotes etwas hoch. „Schau mal, das ist hübsch!“ Ich schaute es mir genauer an. Es war ein rotes Kleid. Ich kann nicht leugnen, dass es sehr schön war, aber es war Damengröße 36. Selbst ich als Modeunwissender konnte erkennen, dass es viel zu groß für so ein kleines Wesen war. „Kora-chan, dass wird dir frühestens in 10 Jahren passen.“, sagte ich deshalb und schaute dich mit einem Blick an, der zu bedeuten hatte, dass du das Kleid nicht bekommen würdest. Mit flehenden Augen schautest du mich an. „Aber es ist soooooo toll! Bitte, bitte, bitte, bitte, bitte kann ich es haben??“, fragtest du und deine Augen wurden noch größer. Damit du nicht mehr nervtest, habe ich dir das Kleid aus den Händen genommen und mich damit in Richtung Kasse bewegt. „Juhu! Danke, danke, danke, danke, danke, danke!!!! ^^“, fröhlich bist du mir hinterher gesprungen und hast dich an mein Bein geklammert. Diese kindliche Freude machte mir Spaß und ich strich dir mit meiner Hand liebevoll durch die Haare. Eine ungewöhnliche Freude überkam mich und zum ersten Mal seit langer Zeit, zeigte ich lange verborgene Emotionen. „Schau mal Kora-chan. Da ist ein Eiscafé, willst du noch ein Eis?“, fragte ich dich. „Oh ja! ^^“, erfüllt mit Vorfreude bist du zu dem Eiscafé gehüpft und hast die Tür aufgehalten, damit ich mich beeile. Wir saßen uns an einen kleinen 2er Tisch und warteten auf die Bedienung.

„Itachi-sama?“ „Ja?“ „Du hast den anderen gar nicht bescheid gesagt, dass wir weggehen. Machen die sich keine Sorgen?“ „Nein... die wissen, dass wir weggegangen sind. Sie wissen, dass mir nichts passieren würde.“ /Die sind doch froh wenn ich weg bin.../

Die Bedienung kam und fragte, was wir wollen. Du nahmst einen riesigen Eisbecher mit 4 Kugeln, ich dagegen entschied mich nur einen Eiskaffee zu nehmen. Ich hatte nicht mehr viel Geld übrig, denn das meiste war für das teure Kleid draufgegangen. Ich würde nicht an Geld sparen, aber ich hatte nicht so viel dabei, und es war ohnehin schon abends. Es würde bald dunkel werden. „Willst du zurück?“, fragte ich, nachdem du mit dem Eisbecher fertig warst. „Ja...“ „Komm mit“, ich legte Geld auf den Tisch, nahm dich an die Hand und zog dich hinter mir aus dem Eiscafé. Als wir wieder im Akatsuki-Versteck angekommen waren, saßen die Akatsuki-Mitglieder am Tisch und machten wieder Kartenspiele, darum, wer den nächsten guten Auftrag bekommen darf. „Hey Leute, wir sind wieder da!“, dass ich ein Lächeln auf den Lippen hatte, kam ihnen schon merkwürdig genug vor, aber als du dann auch noch mit der Tüte, in der dein Kleid war, kamst, dich wieder an mein Bein klammertest und ich dir wieder liebevoll durch die Haare fuhr,

schauten sie sich nur noch an und dachten, dass sie alle Wahnvorstellungen hatten. Ich schüttelte den Kopf, nahm dich auf den Arm und lief mit dir in mein Zimmer. „Zieh dich schon mal um. Ich bin gleich wieder da.“, ich setzte sie auf dem Bett ab und ging wieder nach draußen. Als ich an den Tisch kam, fing ich mir weitere dämliche Blicke meiner Akatsukis ein. „Was guckt ihr so?“, fragte ich wieder emotionslos. Das beruhigte sie alle wohl, denn sie normalisierten sich wieder und spielten nebenbei weiter. „Was war das denn für eine Aktion?“, fragte Tobi. „Ich habe der Kleinen einen Gefallen getan!“, sagte ich leicht angesäuert. „Kann es sein, dass du langsam weich wirst?“, fragte Deidara. „Weich werden...“, ich stand auf, packte Deidara am Kragen, zerrte ihn auf die Beine und klatschte ihn an die Wand. „Merk dir eins: Denk nicht mal im Traum daran, dass ich weich werde!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!“, schrie ich und presste ihn noch fester an die Wand. „I... Ich... hab's... ver...stan...den...“, keuchte Deidara. So langsam, realisierte ich, dass er keine Luft bekam und ich kurz davor war, ihn umzubringen. Da ich ihn noch brauchte, lockerte ich meinen Griff, woraufhin er erleichtert aufatmete. Tapsende Schritte, die immer lauter wurden und schließlich verstummten. Ich drehte mich um und blickte zu dir. Du hattest das rote Kleid angezogen. Es hing schlaff um deine Schultern und schleifte hinten auf dem Boden. Ich ließ Deidara los, welcher auf den Boden sank und dort sitzen blieb. Deine unschuldigen, großen Augen blickten mir vorwurfsvoll entgegen. Ich habe deine kleine Hand ergriffen und bin ohne ein weiteres Wort mit dir zurück ins Zimmer. „Ich hatte eigentlich gemeint, dass du Oukaitos Schlafanzughemd anziehen sollst...“, sagte ich und setzte dich erneut auf das Bett. „Ich wollte das Kleid mal anprobieren! Es sieht super aus und passt doch voll gut! ^^“, freustest du dich. „Dann lass es doch einfach diese Nacht lang an.“, sagte ich und lächelte dir freundlich zu. „Gute Idee! Ich bin aber noch gar nicht müde!“, schmolltest du. „Und jetzt?“, fragte ich deshalb. „Spielen wir noch was!“ „Was willst du denn spielen?“, ich hatte keine wirkliche Lust, jetzt noch was zu spielen, aber du würdest mir ja doch keine Ruhe lassen. „Ähm... spielen wir...puzzeln wir! ^^“ /Haben wir ein Puzzle?/ „Ähm... ok“, ich lief zum Schrank und stöberte ein wenig darin herum. Tatsächlich fand ich wenig später ein Puzzle mit roten Wolken im Schrank. Hier war wirklich alles schwarz und hatte rote Wolken... selbst die Haargummis... Ich breitete das Puzzle auf dem Bett aus und du fingst sofort an, Teile zu suchen, die zusammenpassen könnten, was war bei diesem Puzzle ziemlich schwer, da es größtenteils schwarz war. Damit ich nicht nur herumsitzen muss, sammelte ich schon mal die Teile mit den roten Wolken, da diese nicht schwer zu finden waren. Während du ruhig die Puzzleteile zusammen suchtest und ein Liedchen vor dich hin trällertest fing es auf einmal an zu nieseln. Das kam mir fürs erste nicht ungewöhnlich vor, aber dann fiel mir wieder ein, dass wir ja im Akatsuki-Versteck waren und, dass Regen hier drin so gut wie unmöglich war. Ich schaute zu dir, du schautest zurück. „Mir war grade danach...“, hast du leise gemurmelt. Innerhalb weniger Sekunden stand das Wasser schon Zentimeter hoch auf dem Boden. „Kora-chan!! Lass das! Das kannst du draußen machen, aber nicht hier drinnen!!!“, rief ich und es hörte allmählich auf zu regnen. „Deidara, Sasori, Zetsu, Tobi!!!!“, die 4 kamen sofort an der Tür an. „Morgen früh macht ihr das zusammen weg! Und jetzt ab, raus!“, sagte ich, Deidara öffnete den Mund um etwas zu sagen, doch im Moment war mir nicht nach Verhandeln zumute. „Ihr macht das, fertig ab! Und jetzt raus!“, ich setzte mich wieder zu dir, du hattest einfach nur weiter gepuzzelt. Nach einer Zeit des stummen Puzzelns schautest du auf. „Itachi-sama?“ „Was?“ „Warum hast du Deidara-san an die Wand gedingst?“, fragtest du und schautest mich wiederum vorwurfsvoll an. „Das verstehst du nicht. Deidara-san war böse, da musste er bestraft werden.“, ich wollte nicht näher auf dieses Thema eingehen und schon gar nicht mit einem 5-jährigen, kleinen Mädchen darüber reden. „Waruum?“, kam es von dir. „Kora-

chan, das verstehst du nicht! Da bist du einfach noch zu klein für!“, sagte ich bestimmt. Dein fröhliches Lächeln hatte sich umgedreht und du hattest die Arme verschränkt. „Gar nicht!“ „Doch!“ „Nein!“ „Du solltest jetzt wirklich schlafen gehen! Du siehst ziemlich müde aus.“ „Wenn’s sein muss...“, langsam ließt du dich in die Kissen sinken, deine Augen fielen schon fast zu. Ich sammelte die Puzzleteile, die sich überall verteilt hatten, ein und stopfte sie, samt Verpackung, wieder in die staubige Schublade. Als ich das Aufräumen beendet hatte und mich auf den Bettrand setzte, warst du schon eingeschlafen. Schlau wie ich war, hatte ich dafür gesorgt, dass wir diesmal eine größere Decke da hatten und packte dich wieder luftdicht und warm ein. Nachdem ich das vollbracht hatte, stellte ich erstaunt fest, dass diesmal sogar genug von der Decke für mich übrig blieb.

„Itachi-sama?“, deine sanfte Stimme weckte meine Sinne, doch mir war nicht nach aufstehen zumute, also kniff ich meine Augen zusammen und drehte den Kopf zur Seite. „Itachi-sama!“, riefst du erneut und etwas lauter. Wieder zeigte ich so gut wie keine Reaktion. Einen Moment lang herrschte Stille, dann... „ITACHI-SAMA!!!!“, du fängst an mich zu schütteln, als wäre ich tot. „Was denn?“, fragte ich verschlafen. „Ich werde bald abgeholt... und ich wollte vorher noch was frühstücken...“ „Und?“ „... und alleine will ich da nicht raus“, sagtest du mit einem bedrückten Unterton in der Stimme. Ich öffnete die Augen und blickte in dein rosa angelaufenes Gesicht. „Is ja ok... ich komme schon“, ich stand auf, warf mir meinen Akatsuki-Umhang über und ging mit dir nach draußen, zu den anderen. „Habt ihr was zu Futtern übrig gelassen?“, fragte ich, da wir ohne Zweifel schon wieder spät dran waren. „Jaja... platziert euch hier irgendwo... Kisame bringt schon was...“, sagte Deidara und wies mit dem Zeigefinger zum Tisch. Nach einem hastigen Frühstück war Orochimaru auch schon wieder da. Du liefst auf ihn zu und klammertest dich an sein Bein „Halloooo!!!! ^^“, riefst du freudig. „Hallo Kleine. Wie war es bei Itachi-oji?“, fragte er dich. „Es war toll!“, hast du vor dich hin gequiekt. „Danke, dass du auf sie aufgepasst hast. Ich hoffe, sie hat keine Mühe gemacht.“, sagte er und strich dir durch die Haare. „Um genau zu sein, hat sie nur Oukaïto umgelegt und das Versteck überschwemmt.“, sagte ich zu Orochimaru, darauf bedacht, dass du es nicht hörst. „Oukaïto ist kein großer Verlust, du wolltest ihn ohnehin töten. Und das ganze Wasser kann man ja beseitigen... \*sfz\* ich habe ihr immer gesagt, sie soll das nicht in geschlossenen Räumen tun...“ „Jaja... die anderen haben es ja beseitigt.“ Somit verabschiedetest du dich noch von mir und dann wart ihr beide fort.

### Flashback Ende

Nun, 10 Jahre später stehst du wieder vor mir, in eben jenem roten Kleid, dass ich dir damals gekauft hatte. „Sie ist eine der besten Spioninnen.“, sagt Orochimaru. Ich höre ihm kaum zu, bin wie gebannt von deiner Schönheit. „Ja, es wird schon gehen!“, sage ich, während Orochimaru sich umdreht und geht. Ich schaue dich an, du erkennst mich nicht mehr. „Kennen wir uns?“, fragst du und schaust mich mit deinen dunkelblauen Augen fragend an. Ich stehe vor dir und schaue dich an, unbeschreibbar wie hübsch du in den letzten Jahren geworden bist. „Ja...“, sage ich und nehme dich in meine Arme. Du schaust mir ins Gesicht. Vergeblich, du erinnerst dich doch nicht. Sanft setze ich meine Lippen auf deinen ab, du tust nichts dagegen. (und so können die jetzt stehen bleiben. In Ewigkeit, Ramen... ähm... \*rotwerd\* ich meine natürlich Amen... hehe)  
/Ich lasse dich nie mehr los.../

(Ich weiß, jetzt bleiben noch viele Fragen, z.B. wie geht es mit den beiden weiter...

naja um die Antwort darauf zu bekommen, müsst ihr euch hinten anstellen, denn ich muss mir erst mal selber eine Antwort darauf geben. Ne Fortsetzung gibt es nicht wie schon erwähnt...

Und ich weiß auch, dass Itachi, so wie er hier dargestellt ist, NIEMALS handeln würde, aber ich fand es einfach zu süß ihn mal ein bisschen netter wirken zu lassen! ^^ Büdde, büdde Kommis schreiben, Danke! ^^)